

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren. Die Preisliste für die Abnehmer ist in der Zeitung zu finden. Der weitere Abnehmer, welcher die Zeitung für mehrere Exemplare bestellt, wird durch die Postanstalten und Briefträger besondert. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr. Nr.: 231.40.

Anzeigen werden in der Spangenberg Zeitung am hohen (Wett-) Tage oder deren Raum mit 15 Wg. berechnet; außerdem 20 Wg. bei Wiederholung entfallen. Rabatte werden für die ersten 10 Wg. gewährt. Die Veranschlagung für Wg., Datenvermittlung und Belegung ist ausgeschrieben. Annahmestelle für Offerten und Aufträge beträgt 15 Wg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main 21 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg.

Nr. 40

Donnerstag, den 30. März 1933

26. Jahrgang.

Hitler über die Abwehraktion

Erklärungen des Reichskanzlers in der Ministerbesprechung — Vielfach bereits Geschäftsschließungen

Die letzte Warnung

Gewisse Kreise des Auslandes können sich an den Gedanken noch immer nicht gewöhnen, daß das deutsche Volk nicht länger gewillt ist, den Privilegien im Konkurrenzkampf der Völker untereinander abzugeben. Sie hatten sich zu sehr daran gewöhnt, Deutschland zu diffamieren, sie hatten es für selbstverständlich gehalten, daß das so bleibt und Deutschland zahlt, wenn sie es fordern. Die fanatischsten Vertreter dieser These waren Clemenceau und Poincaré. Sie hatten einen Propagandaapparat zur Hand, der nicht nur in Frankreich die Ueberzeugung aufkommen ließ, „der Boche zahlt alles“, sondern auch im Ausland über Deutschland und das deutsche Volk eine Auffassung gestiftete, als herrsche hier noch dunkelste Mittelalter und wilde Barbarei. Wenn man der Weltpropaganda gegen Deutschland im Ausland nachgeht, wird man vielleicht dahinter kommen, daß dieser Mache- und Machtzug durch die gleichen Kanäle geleitet wird, durch die die französische Kriegs- und Nachkriegspropaganda fließt.

Wir würden uns in Deutschland aber selbst betrügen, wenn wir die Urheber dieser neuen Greuelpropaganda gegen Deutschland nur im Ausland suchen. Es gehört leider zur deutschen Stammeigenschaft, daß gewisse Deutsche nicht nur gewissenlos ihr eigenes Nest beschmutzen, sondern in dem Augenblick ihre deutsche Abstammung zu verleugnen pflegen, wo sie die deutschen Grenzpfähle hinter sich haben. Und schließlich ist es eine bekannte Erfahrung, daß gewisse Deutsche nur das Deutschland lieben, das sich so darstellt, wie sie es sich für ihren Hausgebrauch wünschen. Sieht es anders aus, verlangt es Opfer an politischer Ueberzeugung und materieller Leistung, dann ist ihnen dieses Deutschland ein Bitterling wert. Nur ein Deutscher konnte einst erklären, daß er kein Vaterland kenne, das Deutschland heißt. Wie weit solche „deutschen Gewissen“ sein können, hat in all den Wochen der nationalen Revolution jener „deutsche Schriftsteller des sozialdemokratischen Blattes des Saargebietes“ gezeigt, der nach der Feststellung der „Kölnischen Zeitung“ sorgfältig alle Greuelgeschichten über Deutschland aus der französischen Presse sammelte und seiner eigenen Erfindungsgabe weitesten Spielraum ließ, um in der niederträchtigsten Weise gegen Deutschland und seine nationale Bewegung zu hetzen. Dieser selbe Mann glaubte, sich als Vorkämpfer des Deutschtums an der Saar ausgeben zu dürfen und Verbindungen mit feindseligen im Reich zu unterhalten, so lange sie an der Macht waren. Der Reichskanzler hat dieses Verhalten als das bezeichnet, was es ist, als Landverräter. Man wird ergänzen müssen, Landverräter vor dem Feinde. Denn um dieses Saargebiet hat Deutschland noch den Kampf mit Frankreich zu führen.

Dann wird man die Schuldigen in Deutschland dort zu suchen haben, wo zwischen einem gewissen internationalen Judentum und kommunistisch-marxistischen Bestrebungen ein enger geistiger und finanzieller Zusammenhang bestand. Diese fremdstämmigen Kreise in Deutschland, denen wir die Barmatz, Kautsky, Klotter, Klotter und ähnliche Affären zu verdanken haben, haben es nicht nur verstanden, das deutsche Volk auszubeuten, sondern zum Teil ihre erworbenen unverdienten Gewinne und sich selbst ins Ausland zu verschleppen, um nun von hier aus eine lügnische Hege gegen ihren bisherigen Gaststaat zu betreiben.

Alle diese Dinge muß man berücksichtigen, wenn man von nationalsozialistischer Seite der Abwehraktion gegen jüdische Geschäfte, Rechtsanwälte und Alerie für den 1. April proklamiert wurde. Es ist ein Akt der Notwehr und der Reinigung. Das internationale Judentum und die charakterlosen deutschen Helfershelfer tragen die Schuld daran, wenn den jüdischen Geschäftsländern usw. in diesen Tagen die Kunden wegbleiben. Sie tragen die Schuld daran, wenn ihren Rassengeossen geschäftliche Verluste entstehen oder gar die Existenz gefährdet wird. Denn sie haben aus Egoismus oder im Interesse anderer einen bewußten Verräterschlag gegen Deutschland entfesselt, der das Schicksal der Verleumdungen darstellt. Der Aufruf der nationalsozialistischen Reichsleitung zum Boykott der deutschen Juden stellt ausdrücklich fest, daß diese Maßnahme zeitlich beschränkt bleiben soll, sofern die ausländischen jüdischen Verleumder und ihre Helfer von ihrem skandalösen Tun ablassen. Man soll endlich einmal im Ausland begreifen, daß die bisher beliebte Terrorpolitik gegen Deutschland an dem heiligen Widerstand des deutschen Volkes gescheitern muß.

Unbegreiflich bleibt das Verhalten der New Yorker Juden, die sich besonders in der Hege gegen Deutschland betätigen. Diese selben Juden wissen genau, daß in der Hauptstadt des freien Amerika ein ganzes großes Viertel besteht, wo Juden weder Häuser erwerben noch Wohnungen mieten können. Sie gelten dort also als Ausgestoßene. Man hat nichts von einer alldisziplinären Protestaktion gegen die fremdstämmigen Farbigen. Sie gegen die Negern? Kein Mensch in Amerika regt sich darüber auf, wenn aus Massenhasen gegen Angehörige dieser Rassen Lynchjustiz getrieben wird. Wo war die Aufregung und die Schutzpropaganda der amerikanischen Juden, als der Bolschewismus in Rußland Hunderttausende unschuldige Menschen hingerichtete? Wo war der Sturm der

Entrüstung, als der spanische Kommunismus und Marxismus Kirchen und Paläste niederbrannte, plünderte, mordete? Und plötzlich die Entrüstung über deutsche Vorfälle, von denen man in Amerika ebenso wie in England und Frankreich weiß, daß sie nicht vorgekommen oder auf einzelne Ausnahmen beschränkt waren!

Das sieht denn doch zu sehr nach international-jüdischer Geschäftsmacherei aus. Dieses internationale Judentum verschuldet es allein, daß der deutsche Jude heute das zu vergelten hat, was man dem Deutschtum in blindwütigem Haß und „geschäftstüchtigen Geist“ angetan. „Das habt ihr angerichtet“, so schrieb in diesen Tagen ein Berliner Blatt eines jüdischen Verlages. „Sowohl, das haben sie angerichtet! Nicht das nationale Deutschland beging Greuelaktionen sondern kommunistisch-marxistisch-jüdischer Internationalismus hat diese deutsche Abwehr veranlaßt.“

Der Kanzler zur Hege

Die Abwehr straff organisiert.

Berlin, 29. März.

In der Ministerbesprechung am Mittwoch erklärte Reichskanzler Hitler, daß die Vorgänge in Braunschweig vollkommen geklärt seien und daß der Zwischenfall in beiderseitigem Einvernehmen beigelegt worden sei.

Weiter sprach der Reichskanzler über die Abwehrmaßnahmen gegen die jüdische Greuelpropaganda im Ausland. Er betonte, daß diese Abwehr organisiert werden müsse, weil sie aus dem Volke selbst heraus kam und ohne Organisation leicht unerwünschte Formen angenommen hätte.

Gegenüber dieser Gefahr wies der Kanzler darauf hin, daß die Abwehr durch die Organisation fest in der Hand maßgebender Instanzen, also vor allem der Führung der NSDAP, sei. Es werde verhindert werden, daß es zu Belästigungen persönlicher Art und zu Gewalttätigkeiten komme. Das Judentum müsse aber anerkennen, daß ein jüdischer Krieg gegen Deutschland das Judentum in Deutschland selbst mit voller Schärfe treffe. Der Kanzler wies darauf hin, daß auch heute wieder eine Reihe von Nachrichten aus dem Auslande vorliegen, die den Fortgang der Hege gegen Deutschland beweisen. So wird aus London gemeldet, daß dort immer noch in großer Anzahl Kraftwagen mit Plakaten umherfahren, die zum Boykott gegen Deutschland auffordern. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Bewegung gegen Deutschland organisiert ist. Ähnliche Meldungen kommen auch jetzt wieder aus New York. Auch dort geht die Boykotthege gegen Deutschland weiter, vor allem in der Form, daß in Massenversammlungen und durch Radio sogar gegen amerikanische Staatsbürger deutscher Abstammung gehetzt wird.

Der B.D. zur Greuelpropaganda

Der Verein Deutscher Zeitungverleger hat sich in einer Präsidialtagung mit den Gefahren der im Ausland betriebenen Greuelpropaganda gegen Deutschland eingehend beschäftigt. Er ist in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung der Auffassung, daß den Auswirkungen dieser Hege, die erneut eine moralische Entwertung unseres Landes herbeiführen droht, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln entgegengetreten werden muß. Er hofft daher, daß die von der NSDAP angekündigte Abwehraktion den Treibern der Hege im Ausland die Folgen vor Augen führen wird, die für diejenigen eintreten, zu deren angeblicher Verteidigung diese Greuelpropaganda entfesselt worden ist.

Mit der Reichsregierung ist der Verein Deutscher Zeitungverleger davon überzeugt, daß die Entschlossenheit des deutschen Volkes, eine neue Verurmung nicht wieder hinzunehmen, bereits ausreicht, um diesen grobangelegten Versuch einer moralischen Isolierung und einer schweren politischen und wirtschaftlichen Schädigung unseres Vaterlandes im Keime zu ersticken.

Die Amerikaner sollen sich selbst überzeugen

Die Hamburg-Amerika-Linie hat zur Abwehr der ausländischen Greuelpropaganda u. a. auch den Präsidenten der Deutsch-amerikanischen Handelskammer, Hermann A. Mehl, in einem längeren Telegramm gebeten, sich im Interesse der deutsch-amerikanischen Beziehungen gegen die unwahren Greuelmeldungen in amerikanischen Zeitungen zu wenden.

Am breitesten Kreise in Amerika von der Unwahrscheinlichkeit der gegen Deutschland gerichteten Propaganda zu überzeugen und der amerikanischen Öffentlichkeit ein Bild von der tatsächlichen Situation in Deutschland, die durch absolute Ruhe und Ordnung gekennzeichnet ist, zu vermitteln, sei die hapag bereit, einige prominente amerikanische Bürger zu einer Informationsreise nach Deutschland einzuladen.

SA-Abwehr

Gegen jüdische Geschäfte.

Berlin, 30. März.

Aus einer Reihe von Städten wird berichtet, daß auf Einhalten der SA-jüdische Geschäfte zur Schließung ihrer Geschäfte veranlaßt wurden. Viele Ladeninhaber hatten bereits von sich aus ihre Pforten geschlossen. In Götting wurden mehrere jüdische Rechtsanwälte und Geschäftsläden verhaftet.

Ein Trupp SA-Leute marschierte durch die Breitenstraße, die Hauptgeschäftstraße Stettins, und besetzte die Eingänge der jüdischen Warenhäuser und Einzelpreisgeschäfte. Kurze Zeit später, nachdem das Publikum die Verkaufsräume geräumt hatte, wurden die besetzten Geschäfte auf Anordnung der Geschäftsleitungen geschlossen.

Auch in Altona setzte am Mittwoch bereits vereinzelt die nationalsozialistische Boykottpropaganda gegen jüdische Geschäfte ein. Eine Reihe von Geschäften haben von sich aus die Türen geschlossen.

In Lüneburg wurden mehrere jüdische Geschäfte und Büros von SA-Leuten besetzt und geschlossen, u. a. die Kartstadt-Filiale, ein Einzelpreisgeschäft, das Bankhaus Kay und das Rechtsanwaltsbüro von Dr. Strauß.

Ebenso wurde in Wernigerode durch SA die Schließung der jüdischen Geschäfte in der Stadt vorgenommen. Außerdem nahm die SA die jüdischen Haushaltungsvorstände fest, deren Freilassung aber veranlaßt wurde.

In jüdischen Geschäften in Eberswalde erschienen Abordnungen von Nationalsozialisten, die die sofortige Schließung der Geschäfte und die Entlassung sämtlicher Angestellten forderten.

In Bad Freienwalde fand der übliche Jahrmärkte statt, denn die jüdischen Händler ferngeblieben sind, so daß nur etwa die Hälfte aller gemeldeten Händler erschienen ist. Vor den jüdischen Geschäften wurden SA-Posten mit Schindeln aufgestellt, die die Bevölkerung vor dem Einkauf in jüdischen Geschäften warnen.

In Schwedt a. d. O., wo gleichfalls SA-Posten vor den jüdischen Geschäften aufgestellt wurden, sind diese nach Verhandlungen mit der Ortspolizeibehörde wieder zurückgezogen worden. Auch in Prenzlau, wo Schilder und Plakate zu Boykottmaßnahmen ausgegeben wurden, wurde die Aktion nach Verhandlungen zwischen der Ortspolizei und der Parteileitung der NSDAP wieder zurückgezogen.

Von der Bittauer Polizeibehörde mitgeteilt wird, werden die Schape-Filiale und das jüdische Manufakturwarengeschäft Fließ & Co. aus Gründen der öffentlichen Sicherheit bis auf weiteres geschlossen.

Vier jüdische Rechtsanwälte sind in Frankfurt a. M. in Schutzhaft genommen worden. Unter den Verhafteten befindet sich Universitätsprofessor Dr. Singheimer (SPD.), der frühere Frankfurter Polizeipräsident.

Die Organisation des Abwehrkampfes

Mit dem Bekanntwerden des Aufrufes der Parteileitung der NSDAP zum Abwehrkampf gegen die Greuelpropaganda setzten in sämtlichen Parteiorganisationen der NSDAP die Vorbereitungen zu diesem Abwehrkampf ein. In Groß-Berlin hat sich ein zentrales Aktionskomitee gebildet, um eine planmäßige Durchführung des Boykotts sicherzustellen. Es werden vor allen Dingen Adressen der jüdischen Geschäfte, jüdischen Ärzte und Rechtsanwälte gesammelt und außerdem wird durch Fachleute festgestellt, welche Waren in den Boykott einbezogen werden sollen. Es ist damit zu rechnen, daß am kommenden Sonnabend, wie es bereits im Aufruf heißt, der Boykott schlagartig und planmäßig durchgeführt wird, da der Partei noch zwei volle Tage zu den Vorbereitungen zur Verfügung stehen.

Fortdauer der jüdischen Protestkampagne

Der Amerikanisch-Jüdische Kongress kündigte Protestveranstaltungen in weiteren 30 Städten an, nachdem bereits 200 Protestveranstaltungen in amerikanischen Städten stattgefunden haben. Die Leiter jüdischer Organisationen, Rabbiner Wise und Deutsch, haben einen Aufruf zu einer Sammlung zwecks Bekämpfung des Antisemitismus erlassen. Der Kampf dürfe nicht eingestellt werden, „bis den Juden in Deutschland und in anderen Ländern Gerechtigkeit widerfahren sei.“

Der von Tammany Hall beherrschte New Yorker Stadtrat hat einstimmig beschlossen, die Regierung der Vereinigten Staaten zu eruchen, bei der deutschen Regierung wegen der „Judenverfolgungen“ vorstellig zu werden.

In Rio de Janeiro ist eine jüdische Protestkundgebung gegen die Judenverfolgungen in Deutschland geplant.

Associated Press meldet aus der Stadt Mexico: In einer Kundgebung protestierten etwa tausend Juden gegen die Behandlungen der Juden in Deutschland.

Schluß mit der Hege!

Boykottanweisung der NSDAP

München, 29. März.

Die Nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht einen Aufruf der Parteileitung, der an alle Parteigangnationen der NSDAP gerichtet ist. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„Nationalsozialisten, Parteigenossen, Parteigenossinnen! Nach 14jähriger innerer Zerrissenheit hat das deutsche Volk seine Stände, Klassen, Berufe und konfessionellen Spaltungen politisch überwunden, eine Erhebung durchgeführt, die dem marxistisch-jüdischen Spieß ein Ende bereitet.“

An den Wochen nach dem 30. Januar hat sich eine einzigartige nationale Revolution in Deutschland vollzogen. Trotz langer schwerster Bedrückungen und Verfolgungen haben die Millionen Massen, die hinter der Regierung und der nationalen Revolution stehen, in vollster Ruhe und Disziplin der neuen Reichsführung die legale Deckung gegeben zur Durchführung der Reformen der deutschen Nation an Haupt und Gliedern. Am 5. März hat die weitest überwiegende Mehrheit der wohlberechtigten Deutschen dem neuen Regime das Vertrauen ausgesprochen. Die Vollendung der nationalen Revolution ist dadurch zur Förderung des Volkes geworden.

In jämmerlicher Feigheit haben die jüdisch-marxistischen Bonzen ihre Machthabungen gekürzt. Trotz allem Gezeir magte kein einziger, erschaffen Mordhand im Gezeir. Zum größten Teil haben sie die von ihnen verführten Massen im Stich gelassen und sind unter Mitnahme ihrer kapitalistischen Depots ins Ausland geflüchtet. Nur der beispiellose Disziplin und Ruhe, mit der sich die Masse des unglücklichen Volkes, haben es die Urheber und Nutznießer unseres Unheils zuzuschreiben, wenn sie fast ausnahmslos ungehört geblieben.

Kaum ein Härtchen wurde ihnen gekrümmt. Man vergesse mit diesem Akt der Selbstauflösung der nationalen Erhebung in Deutschland etwa die bolschewistische Revolution in Rußland, der über 8 Millionen Tote zum Opfer fielen, und man wird erst erkennen, zu welchem Dank die schuldigen und mehr das deutsche Volk den Kräften der nationalen Erhebung gegenüber verpflichtet wären. Man vergesse weiter die furchtbaren Kämpfe und Zerstörungen der Revolution dieser November-Männer selbst, ihre Geisteserleuchtungen in den Jahren 1918 und 1919, das Niederknien wehrloser Gegner, und man wird wieder den Unterschied zur nationalen Erhebung als einen unerhörten finden.

Die regierenden Männer haben dabei fälschlich der Welt verkündet, daß sie mit dieser in Frieden leben wollten. Das deutsche Volk leistet ihnen dabei treue Gefolgschaft.

Deutschland will keine Weltkriege und keine internationalen Verwicklungen, aber das nationale revolutionäre Deutschland ist fest entschlossen, der inneren Mißwirtschaft ein Ende zu bereiten. Nun, da die Feinde der Nation im Innern vom Volke selbst unschädlich gemacht worden sind, trifft das ein, was wir längst erwartet hatten. Die kommunistischen und marxistischen Verbrecher und ihre jüdisch-intellektuellen Anführer, die mit ihren kapitalistischen rechtlichen ins Ausland austritten, entlassen nun von dort aus eine gewissenlose landesverräterische Heftkampagne gegen das deutsche Volk überhaupt. Da ihnen das Lügen in Deutschland unmöglich wurde, beginnen sie von den Hauptstädten der ehemaligen Entente aus dieselbe Hege gegen die junge nationale Erhebung, die sie zu Kriegesbeginn schon gegen das damalige Deutschland getrieben haben.

Lügen und Verleumdungen von geradezu haarsträubender Verwerflichkeit werden über Deutschland losgelassen. Greueltätern von zerstückelten Judenleichen, von ausgehenden Augen und abgehakten Händen werden verbreitet zu dem Zweck, das deutsche Volk in der Welt zum zweiten Male so zu verführen, wie ihnen dies im Jahre 1914 bereits gelungen war. Millionen unschuldiger Menschen, Wälder, mit denen das deutsche Volk nur in Frieden leben will, werden von diesen gewissenlosen Verbrechern gegen uns aufgehetzt. Die deutschen Waren, die deutsche Arbeit soll dem internationalen Boykott verfallen. Die Not in Deutschland ist ihnen also zu klein, sie muß noch größer werden. Sie lügen von within, die gestört wurden von jüdischen Märdern, die vor den Augen ihrer Eltern vergewaltigt worden seien, von Friedhöfen, die verwüßt sind. Alles nur eine einzelne Lüge, zu dem Zweck erfunden eine neue Weltkriege.

WOLFGANG MARKEN:

KARL der Kleine

VERBODEN RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(67 Fortsetzung.)

Der Vater hat neue Gedanken, er bringt eine ganz neue Werbung, organisiert das Vertikale anders, und es gelingt ihm, sich in härterer Weise durchzusetzen.

Von morgens bis abends schuftet Großvater. Wie früher überwacht er das Wärgen und würgt einzelne Spezialitäten selber. Qualität über alles!

Die Fußballmannschaft sollte hat sich diesmal durchgesetzt und zum ersten Male den Titel eines deutschen Meisters an sich gerissen.

Karl ist als Mittelstürmer schlechtthin unerreichtbar. Nürnberg mag sich mit 2:0, Schalke mit 1:4 geschlagen geben, bei den beiden anderen Gegnern waren die Torverluste noch höher.

Der schönste Erfolg ist aber der, daß die Bolle-Elf als deutsche Mannschaft in den Kämpfen um die Weltmeisterschaft im Fußball eingesetzt wird.

Finale.

Das Riesenschiff „Graf Zeppelin IX“ flog in gleichmäßiger Fahrt mit einer Geschwindigkeit von hundertachtzig Stundenkilometern über den Ozean.

Unter den Passagieren befanden sich Mr. Haterton mit Frau und Tochter und das Ehepaar Colleoni.

Als Grit erfahren hatte, daß es nach Deutschland ging, war sie außer sich vor Freude gewesen und hatte an Karl sofort ein Kabeltelegramm geschickt.

Nachdem Großvater das Telegramm, das ihm der Sohn hingab, gelesen hatte, überlegte er: Man soll ja mit achtzehn Jahren noch nicht an Heiraten denken, aber... ich glaube, jetzt kommt Karls künftige Frau.

Aber er sagte nichts. Grit hatte auf dieser Fahrt kaum ein Auge für die schöne Welt, die sich ihr so vielgestaltig bot.

„Tun Sie mir einen Gefallen, wenn Sie die Zeitungen dies nicht oder nur beschränkt, so ist darauf zu sehen, daß sie aus jedem Haus, in dem Deutsche wohnen, augenblicklich entfernt werden.“

Die Nationalsozialistische Partei wird nunmehr den Abwehrkampf gegen dieses Generalsekretariat mit den Mitteln aufnehmen, die geeignet sind, die Schuldigen zu treffen. Denn die Schuldigen lag bei uns, sie leben unter uns und mißbrauchen Tag für Tag das Gastrecht, das ihnen das deutsche Volk gewährt hat. In einer Zeit, da Millionen Menschen von uns nichts zum Leben und nichts zum Essen haben, da hunderttausende deutsche Geflohenarbeiter auf der Straße verkommen, sitzen diese jüdischen intellektuellen Eliten ruhig und nehmen sehr wohl unser Gastrecht in Anspruch.

Was würde Amerika tun, wenn die Deutschen Amerika sich so gegen Amerika verhielten würden, wie diese Juden gegen Deutschland? Die nationale Revolution hat ihnen kein Haar gekrümmt. Sie konnten ihren Geschäften, ihren feigen, aber allerdings Korruption wird ausgetrieben, ganz gleich, wer sie begeht. Die Zugehörigkeit zur jüdischen Rasse oder zur marxistischen Konfession ist für einen Freiheits für Verbrecher, als es die Zugehörigkeit zu einer christlichen Konfession oder zu unserem eigenen Volk sein kann. Jahrzehnte lang hat Deutschland leben bei uns auf dem hiesigen Boden, in Amerika nicht einmal 15. Trotzdem Quadratkilometer, in Amerika keine Einwanderung kontingiert hat Amerika sehr wohl seine Einwanderung aus geschlossen, und bestimmte Wälder von ihr überhaupt ausgeschlossen. Deutschland hat ohne Rücksicht auf seine eigene Not Jahrzehnte lang diese Maßnahmen nicht ergriffen.

Als Dank dafür hegt sie, während Millionen eigene Volksgenossen von uns arbeitslos sind und verkommen, ein Kängel jüdischer Eliten, Professoren und Geschäftsmacher die Welt gegen uns. Damit ist sehr schlüssig.

Das Deutschland der nationalen Revolution ist nicht mehr das Deutschland einer feigen Bürgerlichkeit. Wir sehen die Not und das Elend unserer eigenen Volksgenossen und fühlen uns verpflichtet, nichts zu unterlassen, was eine weitere Schädigung dieses unseres Volkes verhindern kann.

Denn verantwortlich für diese Lügen und Verleumdungen sind die Juden unter uns. Von ihnen geht die Kampagne des Hasses und der Lüge gegen Deutschland aus. In ihrer Hand läge es, die Lügen in der anderen Welt zurechtzuweisen. Da sie dies nicht wollen, werden wir dafür sorgen, daß dieser Haß- und Lügenflug gegen Deutschland sich nicht gegen das unschuldige deutsche Volk, sondern gegen die verantwortlichen Heher selbst richtet.

Die Boykott- und Greuelhege darf nicht und wird nicht das deutsche Volk treffen, sondern in tausendfacher Schwere die Juden selbst.

Es ergibt daher an alle Parteidienststellen und Parteiorganisationen folgende

Anordnung:

1. In jeder Ortsgruppe und Organisationsgliederung der NSDAP, sind sofort Aktionskomitees zu bilden zur praktischen planmäßigen Durchführung des Boykotts jüdischer Geschäfte, jüdischer Waren, jüdischer Vereine und jüdischer Rechtsanwälte. Die Aktionskomitees sind verantwortlich dafür, daß der Boykott keinen Unschuldigen, um so härter aber die Schuldigen trifft.

2. Die Aktionskomitees sind verantwortlich für den höchsten Schutz aller Ausländer ohne Zinsen ihrer Konfession und Herkunft oder Rasse. Der Boykott ist eine reine Abwehrmaßnahme, die sich ausschließlich gegen das deutsche Judentum wendet.

3. Die Aktionskomitees haben sofort durch Propaganda und Aufklärung den Boykott zu popularisieren. Grundsatz: Kein Deutscher kauft noch bei einem Juden oder läßt von ihm und seinen Hintermännern Waren anpreisen. Der Boykott muß ein allgemeiner sein. Er wird vom ganzen Volk getragen und muß das Judentum an seiner empfindlichsten Stelle treffen.

4. In Zweifelsfällen soll von einer Boykottierung solcher Geschäfte solange abgesehen werden, bis vom Zentralkomitee in München eine andersbestimmende Anweisung erfolgt. Vorübergehendes Zentralkomitee ist Parteigenosse Greisler.

5. Die Aktionskomitees überwachen auf das schärfste die Zeitungen, inwieweit sie sich an dem Aufklärungs- und Abwehrkampf gegen die jüdische Greuelhege im Ausland beteiligen.

„Tun Sie mir einen Gefallen, wenn Sie die Zeitungen dies nicht oder nur beschränkt, so ist darauf zu sehen, daß sie aus jedem Haus, in dem Deutsche wohnen, augenblicklich entfernt werden.“

Die Aktionskomitees müssen in Verbindung mit den Betriebszellenorganisationen der Partei die Propaganda der Aufklärung über die Folgen der jüdischen Greuelhege für die deutsche Arbeit und damit für den deutschen Arbeiter in die Betriebe hineintragen und besonders die Arbeiter über die Notwendigkeit des nationalen Boykotts als Abwehrmaßnahme zum Schutze der deutschen Arbeit aufklären.

7. Die Aktionskomitees müssen bis in das kleinste Bauernhof hinein vorgehen, um, besonders auf dem flachen Land die jüdischen Händler zu treffen. Grundsätzlich ist immer zu betonen, daß es sich um eine uns aufgezwungene Abwehrmaßnahme handelt.

8. Der Boykott soll nicht verzettelt, sondern schlagartig, in dem Sinne hin augenblicklich alle Vorarbeiten zu treffen. Es ergeben die Anordnungen aus der SZ. und SS., um vom Augenblick des Boykotts ab durch Diktate die Bevölkerung vor dem Betreten der jüdischen Geschäfte zu warnen. Der Boykottbeginn ist durch Plakatschlag und durch die Presse, durch Flugblätter usw. bekannt zu geben. Der Boykott soll schlagartig am Samstag, den 1. April, pünktlich 10 Uhr vormittags ein. Er wird fortgesetzt, so lange, bis eine Anordnung der Parteileitung die Aufhebung befehlt.

9. Die Aktionskomitees propagieren sofort in Zehntausenden von Massenveranstaltungen, die bis in das kleinste Dorf hineinreichen, die Forderung nach Einführung einer relativen Zahl für die Beschäftigung der Juden in allen Berufen entsprechend ihrer Beteiligung an der deutschen Volkswirtschaft. Um die Strafkraft der Aktion zu erhöhen, ist diese Forderung zunächst auf drei Gebiete zu beschränken: a) auf den Beruf der Ärzte, b) für den Beruf der Rechtsanwälte, c) für den Beruf der Rechtsanwälte.

10. Die Aktionskomitees haben weiterhin die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß jeder Deutsche, der irgendeine Verbindung zum Ausland besitzt, diese verwendet, um in Briefen, Telegrammen und Telefonaten aufklärend die Wahrheit zu verbreiten, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht, daß das deutsche Volk keinen feindlichen Wunsch besitzt, daß in Frieden seiner Arbeit nachzugehen und in Frieden mit der anderen Welt zu leben, und daß es den Kampf gegen die jüdische Greuelhege nur führt als reinen Abwehrkampf.

11. Die Aktionskomitees sind dafür verantwortlich, daß sich dieser gesamte Kampf in vollster Ruhe und größter Disziplin vollzieht. Kränkel und weiterhin seinem Juden ein Haar. Wir werden mit dieser Hege fertig einfach durch die einschneidende Wucht dieser Maßnahmen.

Mehr als je zuvor ist es notwendig, daß die ganze Partei in blindem Gehorham wie ein Mann hinter der Führung steht. Nationalsozialisten, Ihr habt das Wunder vollbracht, in einem einzigen Angriff den Novemberüber den Haufen zu rennen, Ihr werdet auch diese zweite Aufgabe genau so lösen. Das soll das internationale Weltjudentum wissen!

Die Regierung der nationalen Revolution hängt nicht im laustieren Raum, sie ist der Repräsentant des schaffenden deutschen Volkes. Wer sie angreift, greift Deutschland an! Wer sie verleumdet, verleumdet die Nation! Wer sie betämpft, hat 65 Millionen den Kampf angelegt! Wir sind mit den marxistischen Hechern in Deutschland fertig geworden; sie werden uns nicht in die Knie beugen, auch wenn sie nunmehr vom Ausland aus ihre volksverbrecherischen Verleumdungen fortsetzen.

Nationalsozialisten! Samstag, Schlag 10 Uhr wird das Judentum wissen, wenn es den Kampf angelegt hat.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Parteileitung.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die wöchentlichen Zulagen, die im vergangenen Winter zur versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung und zur Krisenunterstützung gewährt wurden, auch über den 1. April 1933 hinaus bis auf weiteres zu zahlen.

Frau Haterton lachte. „Arm in Arm schlenderte man zum Ausgang, nachdem Passkontrolle und Zollrevision erledigt waren.“

Am Ausgang erwarteten sie Karl von Große und August Bolle mit Luise. Quies Augen lachten natürlich zuerst Grit. „Also das war... sie!“ Die Amerikanerin gefiel ihr sofort, und Grit ging es genau so mit Luise.

„Also auch Karl?“ fragte Colleoni zu Große. „Jahwohl, Mister Colleoni...“ Karl der Große und Karl der Kleine... so lagen mir. Aber ich glaube, der Kleine wählt dem Großen über den Kopf.“

Dabei sah er mit einem jählichen Blick auf den Jungen. Colleonis Augen lachten sich förmlich an Karl von Große. „Also so sah Karl Vater aus? Prachtmännchen! Und wie er den Sohn anblickt! Welche tiefe Liebe wohnt in diesem Vaterauge!“ Jeht begriff Colleoni alles. Einen solchen Vater haben... das bedeutet viel, das heißt, bei Zeiten reif werden für die schwerste Aufgabe.

Im Hause Bolle wurden die Gäste mit größter Herzlichkeit empfangen. Man tat alles für sie, um ihnen den Aufenthalt so schön wie nur möglich zu gestalten.

Die Zimmer waren neu hergerichtet. Grit sah sich erfreut in ihrem neuen Stübchen um.

„Gefällt's Ihnen, Fräulein Haterton?“ fragte Luise. Grit schloß sie in die Arme. „Oh... nicht Fräulein! Sie sind Karls Schwester! Wir müssen du zueinander sagen, ja?“

Luise gab ihr vor Freude einen schallenden Kuß. Und den hörte zufällig Thomas, der an der Tür vorbeiging. „Herrschaften...“ Türe zumachen bei solchen Angelegenheiten! Da läuft einem ja das Wasser im Munde zusammen!“

„Über Tom!“ scherzte Luise, die mit ihm schon als Schulfrau aus Kamerad gewesen war. „Du bist doch neidisch!“

„Bin ich auch! Komm, Luisechen, schenke Thomaschen auch einen Kuß!“

Luise lachte und gab ihm ohne Zögern einen Kuß. Thomas machte ein verzücktes Gesicht. „Hm... ein Bäckchen schmeckt doch fabelhaft! Ich schwöre.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 30. März 1933.

× **Adam Schenk** aus der Haft entlassen. Der am Montag in Schughaft genommene sozialistische Stadtvorordnete Adam Schenk von hier wurde gestern Nachmittag aus der Haft entlassen.

× **Ausführende Stadtvorordneten.** Nachdem von der Stadtvorordnetenliste „Nationale Verursachende“ drei Mitglieder in der Magistrat gewählt wurden, rufen Walter Lepper, Heinrich Kerst und August Peter als Stadtvorordnete nach.

× **Gesellenprüfung.** Vor der zukünftigen Prüfungskommission in Hersfeld lete der in dem Verlag dieser Zeitung beschäftigte Schriftsetzer Anton Götlich die Gesellenprüfung mit Erfolg ab.

× **Dr. P. B. Gautag.** Am Sonnabend/Sonntag, 1. und 2. April 1933 führt der Gau Main-Weber im Deutschen Handlungsgesellen-Verband seinen 28. ordentlichen Gautag und anschließend am Sonntag den 17. Kaufmannsgesellentag in Mainz durch. Der Begrüßungs- und Festabend findet am Sonnabend Abend im großen Saale der Stadthalle zu Mainz statt und steht unter dem Zeichen „Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenz“. Zum Kaufmannsgesellentag am Sonntag in der „Vereinstafel“ werden über 1000 Teilnehmer erwartet, unter denen eine große Zahl prominenter Persönlichkeiten des rhein-mainischen Wirtschaftsgebietes sowie der Staatsbehörden und der städtischen Verwaltung als Ehrenpässe sich befinden. Der hiesige Staatspräsident hat seinen Besuch ebenfalls zugesagt. Gewürdener Auerbach-Frankfurt wird den Hauptvortrag halten über das zeitgemäße Thema „Die Kaufmannsgesellen in Staat und Wirtschaft“. Das Schlusswort spricht der hiesige „Verbandsvorsteher Hermann Wittgen-Pambura“. — Eingeleitet wird der Kaufmannsgesellentag durch ein Orgelspiel des bekannten Mainzer Musikdirektors W. Gadebeil.

× **Bergheim.** Auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten wurde der sozialdemokratische Bürgermeister Herr August Zeit seines Amtes entbunden und der erste Schöffe Herr Landwirt Kellner mit der kommissarischen Verwaltung dieser Stelle betraut.

Was sind „marxistische“ Elemente? Der Magistratsbezirksrat für das städtische Wirtschaftswesen Berlin, Staatskommissar Bürgermeister Dr. Marek, hatte vor etwa einer Woche angedeutet, daß zur Beseitigung von marxistischen Elementen, die der nationalen Erhebung feindlich gegenüberstünden, von der Möglichkeit der fristgemäßen Kündigung, insbesondere am 1. April, Gebrauch zu machen sei. Mit Rücksicht auf Zweifel, welche bei der Ausführung dieser Anordnung entstanden waren, ist nunmehr folgende Ergänzungsanordnung getroffen worden: „Als marxistische Elemente, welche der nationalen Erhebung feindlich gegenüberstehen, sind anzusehen: 1. Angehörige der kommunistischen Partei und frühere Funktionäre dieser Partei. 2. Angehörige der Sozialdemokratischen Partei, die sich entweder als Funktionäre der Partei oder als Funktionäre der marxistischen Gewerkschaften betätigt haben bzw. sich noch betätigen oder aber durch ihr sonstiges Verhalten zu erkennen gegeben haben, daß sie Wortführer oder Vorkämpfer des Marxismus sind. Dagegen fallen einfache Angehörige der SPD, die offenbar innerlich für die nationale Sache gewonnen werden können, nicht unter die erwähnte Anordnung.“

Volkszählung 1933. Von amtlicher Stelle wird jetzt festgestellt, daß die nächste Volks-, Berufs- und Betriebszählung gescheit ist. Sie soll im Juni d. J. stattfinden. Die letzte Volks-, Berufs- und Betriebszählung wurde 1925 vorgenommen.

Merlei Neuigkeiten

Voruntersuchung gegen von Gontard. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht I Berlin hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung gegen den Generaldirektor Paul von Gontard wegen Verleumdung und unrichtiger Vermögensdeklaration eröffnet. Der Angeklagte ist wieder verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Leidenfund. — **Mord?** In der Nähe des Bahnhofes Fürstenbrunn in Spandau wurde nachts auf dem Fahrdamm die Leiche eines jungen Mannes gefunden. Es handelt sich um den 27 Jahre alten Arbeiter Fritz Rolle aus Siemensstadt. Rolle ist offenbar das Opfer eines Messerattentates geworden. Die linke Brustseite des Toten wies drei tiefe Stiche auf, die den Tod verursacht haben. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Die Ermittlungen sind im Gange. Im politischen Richtung hatte sich Rolle nicht betätigt. Man vermutet vielmehr, daß er mit einem Unbekannten in Streit geraten ist.

Familienkatastrophe im Südbay. In Rothhütte im Südbay wurden der Oberförster Schmidt und sein achtjähriger Sohn in ihrem Blute liegend tot aufgefunden. Die Frau des Oberförsters lag tot auf einem Stuhle. Die Unter-

selbst erschossen und daß die Frau Selbstmord durch Gasvergiftung begangen hat. Der Beweggrund der Tat ist noch ungeklärt.

Todesopfer vom Hermanns-Denkmal. Der etwa 35 Jahre alte Reiseverleiher Manzan aus Langenhagen bei Bielefeld sprang, wahrscheinlich in einem Anfall religiöser Wahnsinns, von der etwa 23 Meter hohen Galerie des Hermanns-Denkmal in die Tiefe. Er starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Manzan hatte sich vor dem Absprung ein Gebetbuch am Arm festgebunden.

Die Explosionskatastrophe in Hatteln hat ein fünftes Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus ist ein 24-jähriger Mann seinen schweren Brandwunden erlegen. Das Besondere an anderer schwerer Verletzung gibt zu Befürchtungen Anlaß.

In Hesse keine Gefahr über 1000 RM monatlich.

Das hessische Gesamtministerium hat verordnet, daß die Dienstbezüge der Beamten und Angestellten des Landes, die Ruhegehalt und die Hinterbliebenenbezüge ab 1. April nur bis zum Betrag von 1000 RM im Monat ausbezahlt werden. Die Vorbehalten gelten auch für die Zahlung der entsprechenden Bezüge durch die Gemeinden, Gemeindeverbände und die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Lebens.

Schreckliche Mordtate einer Ehefrau. In Langenhagen bei Zwickau hat die Ehefrau Bärenwald ihren Mann getötet, indem sie ihm mit Beilheben den Kopf vom Rumpf trennte. Die Frau, deren Ehe unglücklich gewesen sein soll, wurde in Haft genommen.

Das Flugzeugunglück von Dirmuiden

Eine Deutsche Opfer des Flugzeugunglücks.

Brüssel, 29. März. Nach den letzten Feststellungen der hiesigen Flugzeuggesellschaft Sabena befand sich unter den tödlich verunglückten Fahrgästen bei den Dirmuiden abgestürzten englischen Flugzeuges nur ein einziger deutscher Fahrgast, nämlich Fraulein V. B., die aus Barmen stammend, in Köln an Bord gegangen war.

Das furchtbare Flugzeugunglück scheint nach den letzten Feststellungen durch eine Molotorenexplosion verursacht worden zu sein. Man nimmt an, daß einer der drei Molotoren in der vollen Fahrt befindlichen Flugzeuges explodierte und daß der Pilot durch ein Sprengstück getötet wurde, so daß die Maschine fälschlicherweise wurde.

Landleute aus den Dörfern der Umgebung, die ihre Häuser bestellten, konnten nämlich beobachten, daß das Flugzeug ursprünglich mit rasender Geschwindigkeit senkrecht zu Boden stürzte. Die Uhr eines Fahrgastes ist um 14.27 Uhr stehen geblieben. Zu dieser Zeit dürfte sich also das Unglück vermutlich ereignet haben. Das Flugzeug stieß mit furchtbarem Krachen auf den Erdboden auf. Im Sturz hatte sich eine der Tragflächen gelöst und in einiger Entfernung von der Unglücksstelle in den Erdboden eingebettet. Fast wären einige auf dem Feld beschäftigte Mädchen dabei getötet worden.

Die Wahrheit

Eine Erklärung von Schutzhäftlingen.

Oranienburg, 30. März.

Ueber das Konzentrationslager in Oranienburg sind in verschiedenen Zeitungen Nachrichten verbreitet worden, die von Mißhandlungen der Inhaftierten des Lagers sprechen. Nachdem diese Mitteilungen den Inhaftierten vorgelesen waren, haben diese geschlossen folgende Erklärung abgegeben:

Unaufgefordert und ohne jeden Zwang erklären wir Schutzhäftlinge aus dem Konzentrationslager in Oranienburg, daß die Behauptung von Seiten der Bevölkerung bezüglich roher oder schlechter Behandlung von den Wachen auf Unwahrheit beruhen. Vielmehr erklären wir, daß wir durchaus menschlich behandelt werden und daß die Verpflegung gut und reichlich ist.

Unter dieser Erklärung stehen 75 Unterschriften von Inhaftierten des Lagers.

Gleichhaltung

Der Gesetzentwurf vor dem Reichstabinett.

Berlin, 30. März.

Zuverlässig verlautet, daß der Reichsinnenminister dem Kabinett in der Ministerversammlung den Gesetzentwurf über die Gleichhaltung der Länder mit dem Reich vorgelegt hat. Dieser Gesetzentwurf sieht eine Vereinfachung der Landesgesetzgebung überhaupt vor und bestimmt im besonderen, daß die Volksvertretungen der Länder mit Ausnahme des Preussischen Landtages aufgelöst und neu gebildet werden. Diese Neubildung erfolgt nach dem Verhältnis des Ergebnisses der letzten Reichstagswahl, und zwar werden die Stimmen zugrunde gelegt, die sich am 5. März innerhalb jedes einzelnen Landes ergeben haben. Für die neuzubildenden Landtage wird eine Mandatshöchstzahl vorgegeben. Ferner sollen Bestimmungen getroffen werden, durch die dieselbe Gleichhaltung in den Gemeindeverwaltungsorganen herbeigeführt wird.

Auch hier wird das Ergebnis des 5. März als Schlüssel zugrunde gelegt und ebenso werden je nach der Größe der Gemeinden auch Höchstzahlen für die Mandate bestimmt. In unterrichteten Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß dieses Gesetz noch bis Ende der Woche auch dem Reichs-

rat zur Kenntnis gebracht wird, so daß es am 1. April in Kraft treten kann. Im Laufe des Monats April wird dann die politische Gleichhaltung in den Volksvertretungen der Länder und Gemeinden praktisch durchgeführt werden.

Entstließung des Landkreistages

Für die nationale Regierung.

Berlin, 30. März.

Der Vorstand des Landkreistages hielt eine Sitzung ab, in der formale Tagesfragen der Landkreise, insbesondere das Problem der Arbeitslosigkeit, der Arbeitsbeschaffung und der Umfiedlung behandelt wurden. Dabei kam

einmütig zum Ausdruck, daß der Landkreistag hinter der neuen Reichsregierung steht

und sie bei dem nationalen und wirtschaftlichen Wiederaufbau mit allen Kräften unterstützen wird. Der Vorstand ist der Auffassung, daß gerade die ländlichen kommunalen Verbände in Gegenwart und Zukunft besonders berufen sind, an dem nationalen Befreiungswert in vorröster Linie mitzuarbeiten.

Nach Memel muß wieder heimkehren!

Eine litauische Stimme.

Memel, 30. März.

In einem Vortrag in Kowno über die Frage der Gründung des baltischen Staatenbundes führte der Direktor des Ostdepartements im litauischen Außenministerium Daile, dem „Memeler Dampfboot“ zufolge, u. a. aus: Für Litauen sei im Zusammenhang mit dem Wilna-Problem die Frage eines Staatenbundes, in dem Polen direkt oder indirekt Einfluß habe, nicht diskutabel. Nachdem nach der Befragung des Wilnagesichts durch Polen die Wilnafrage vor Lettland und Estland in der Weise bagatelisiert wurde, daß diese Staaten sich zu der entstandenen Lage neutral stellten, sei gerade die Wilnafrage für Litauen eine Voraussetzung für den Beitritt zu jedem beliebigen Staatenbund geworden.

Zu der Frage, ob durch die gegenwärtige Entwicklung in Deutschland nicht die Gefahr einer Entfremdung des Memelgebietes drohe, erklärte er, die Frage der Rückgewinnung des Danziger Korridors werde heute auch von den Siegermächten schon offen diskutiert und man könnte in bezug auf das Memelgebiet daraus folgern, daß, sobald der Korridor an Deutschland zurückgegeben werde, auch das Memelgebiet „in der Luft hänge“.



Sport-Ecke.



Fußball

Förtschule 1. — Lichtenau 2. 8.0.

Am Sonntag trafen sich obige Mannschaften auf dem hiesigen Platz. Die Fortschule zeigte hier eine Mannschaf, die auf keinem Punkt versagte. Während die Fortschüler ein flottes durchschlagendes Spiel zeigten, waren die Gäste etwas langsam und ihre Angriffe wurden entweder schon durch die Verteidigung oder durch die glänzende Abwehrarbeit des Torhüters unterbunden. Beide Mannschaften bemühten sich sehr zu spielen, was ihnen auch im vollsten Maße gelang.

Spangenberg 1. — Mosheim 1.

Die Gegenmannschaft ist nicht erschienen.

Handball

Spangenberg 2. — Obermelsungen 1. 9:1

Die Gäßemannschaft mußte auf hiesigem Platz eine hohe Niederlage hinnehmen. Während Obermelsungen noch beim letzten Spiel erfolgreich gegen die hiesige 2. Mannschaft kämpfen konnte, konnte es diesmal nicht bagagen aufkommen.

Altmarshen Tsd. — Spangenberg Tsd 6:1 [4:0]

Unsere Tsd.-Mannschaft hatte sich zuviel zugetraut. Nachdem sie erst ein Spiel durchgeführt hat, stellte sie sich am Sonntag, der 2. Altmarshen Elf, die durch einige Spieler der 1. Mannschaft noch verstärkt war. Es ist daher voll auf begreiflich, daß Altmarshen, das schon jahrelang spielt, den Sieg davon tragen mußte.

Erstes Entscheidungsspiel um den Gaumeister.

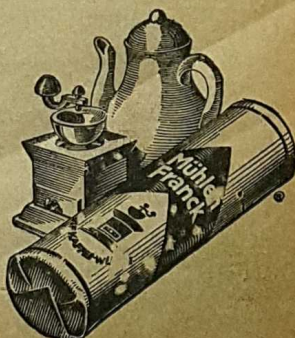
Am Sonntag soll das erste Entscheidungsspiel der Gruppenmeister

Spangenberg und Frielendorf

in Frielendorf ausgetragen werden. Unsere Mannschaft scheidet Sonntag mittags 1 Uhr ab. Sportler, die mitfahren wollen, melden sich bei Fritz Köhl. Fahrpreis 1 RM.

Moderne Frauen machen das anders!

Die haben das lästige Entseilen mit dem antiken Borwaschen längst über Bord geworfen. Es gibt heute eine viel einfachere Methode, den Schmutz zu lösen, bei der man sich sogar ins Bett legen kann: Einweichen der Wäsche über Nacht mit Sento, Dent's Wasch und Bleich-Soda. Morgens ist der meiste Schmutz herausgezogen und was jetzt noch zu machen ist, weiß das Kind: Ein Viertelkündchen kochen — so einfach macht's Sento!



Wenn Sie Mühlen Franck, die gute Kaffeewürze, verwenden, brauchen Sie weniger Kaffee und bekommen trotzdem ein volles, herzhafes, kräftiges Getränk. Mühlen Franck ist sehr ergiebig, würzkräftig und billig. Ein halbes Pfund kostet nur 22 Pfennig. Machen Sie einen Versuch!

Der Zwischenfall in Braunschweig

Eine rein lokale Angelegenheit

Braunschweig, 20. März.

Der braunschweigische Innenminister läßt folgende Verfügung veröffentlichen:

Nach mit vorliegenden Meldungen hat der Stahlhelm im ganzen Lande Braunschweig planmäßig in Massen mitglieder marxistischer Organisationen aufgenommen. Selbst auf Grund von Verhandlungen und Darbietungen geschloffen übergetreten. Der Weiterbestand dieser nunmehr vorwiegend marxistischen Organisation würde eine schwere Gefahr für den Erfolg der nationalen Erhebung bedeuten. Id. läßt daher den Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer und alle seine Nebenorganisationen im Freistaat Braunschweig mit sofortiger Wirkung auf.

Wie verlautet, wurden in den ersten Morgenstunden des Dienstags rund zweihundert Stahlhelmer und ungefähr 1150 Marxisten, zusammen also rund 1350 Personen, in Gebäude der Ortskrankenkasse festgehalten, nachdem zahlreiche Personen einige Stunden zuvor durch die Polizei entlassen worden waren. Sämtliche Verhafteten stehen in Verdacht der Vorbereitung einer gegenrevolutionären Handlung. Unter den verhafteten Stahlhelmen befinden sich zahlreiche Stahlhelmführer, unter anderem der Landesführer Konrad, Rechtsanwalt Elsmann, Dr. Spilner und Ingenieur Seidel.

Der Führer des Landesverbandes Braunschweig des Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, Studentrat Schröder (Wolfsbühl) ist, wie die Braunschweigische Landeszeitung aus Wolfsbühl meldet, festgenommen worden.

Die verhafteten Marxisten setzen sich aus Reichsbannerleuten, Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen unter ihnen befindet sich der Reichsbannerführer Hedemann, der bereits zugegeben hat, mit dem Stahlhelm Verhandlungen über einen geschlossenen Eintritt seiner verbotenen Organisation in den Stahlhelm geführt zu haben. Als die Stahlhelm-Hilfspolizisten am Montag sahen, daß sie entwaffnet und verhaftet werden sollten, haben sie zum Teil ihre Gewehre mit denen sie ausgerüstet waren, zerbrochen.

Aus Kreisen der nationalsozialistischen Partei und der SA wird mitgeteilt, daß dort die Auffassung besteht, von links werde lebhaft versucht, die nationalen Verbände vor ihnen her zu zerlegen und sie gegeneinander zu hegen.

Wenn jetzt zum erstenmal der geschlossene Hebertritt von Organisationen der Eisernen Front zum Stahlhelm beobachtet worden ist, so ist diese Aktion natürlich durch Eingeleitungen vorbereitet gewesen.

In Kreisen der NSDAP ist man der Auffassung, nachdem der Charakter dieser Zerlegung durch Provokateure einmal klar erkannt ist, dürfte die Angelegenheit damit erledigt sein und weitere derartige Zerlegungsmanöver dürfen nicht stattfinden. In Berliner politischen Kreisen werden man, daß nach einer Umorganisation des Braunschweiger Stahlhelm das Verbot des Stahlhelm wieder aufgehoben wird.

Bei der Verhaftung der Riesenzahl von Sozialdemokraten, Kommunisten und Stahlhelmen ist es, wie zuverlässig mitgeteilt wird, nicht ohne Zwischenfälle abgegangen. Bei der Belegung des Hauses kam es zu Zusammenstößen zwischen den Schutzpolizisten und den Anhängern des Hauses, wobei es zu Verletzungen kam. Gerüchtweise verlautet, daß auch einige Schüsse abgegeben worden sind. Die Verletzungen sind durchweg leichter Natur. Einer der Verletzten hat allerdings einen Schuß in den Arm erlitten.

Festlegung kameradschaftlicher Zusammenarbeit

Amlich wird mitgeteilt: Vormittags fand zwischen Reichsminister Göring und dem Stahlhelmführer Reichsminister Selbke eine Besprechung wegen der Vorgänge in Braunschweig statt. Die eingehende Untersuchung ergab, daß es sich um eine rein lokale Angelegenheit handelt, die im Laufe des Nachmittags von der Reichsregierung in Ordnung gebracht wird. Die Zusammenarbeit wird durch diese und Stahlhelm im gesamten Reichsgebiet wird durch diese allen Seiten der einmündigen Einschlus, die kameradschaftliche Zusammenarbeit dieser Verbände zu festigen und zu verbreitern.

Zur weiteren Klärung der Vorkommnisse in Braunschweig ist eine Untersuchungskommission mit einem Sonderbeauftragten von Berlin nach Braunschweig geschickt. U. a. beteiligen sich der Erste Bundesführer des Stahlhelm, Reichsminister Selbke, Major von Stephan, der Führer des Stahlhelm-Landesverbandes Brandenburg, und als Bevollmächtigter des Reichsministers Göring Hauptmann a. D. Körner.

Einigung in Braunschweig

Der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums, Dr. Rüchenthal, überab der Presse folgendes Com-

munique über die Verhandlungen in der Stahlhelmangelegenheit:

Die Reichsregierung erkennt die vom braunschweigischen Innenminister Selbke gegenüber dem Stahlhelm, Bund Braunschweig, ergriffenen energischen Maßnahmen als berechtigt an. Nachdem der Reichsarbeitsminister Franz Selbke als erster Bundesführer des Stahlhelm die disziplinarische Erledigung der Angelegenheit zugesagt hat, und die Gefahr einer illegalen Aktion marxistischer Organisationen unter solchen Decknamen beseitigt ist, wird Minister Selbke das für das Land Braunschweig ausgesprochene Verbot des Stahlhelm mit dem 1. April 1933 aufheben.

Freilassung der Festgenommenen

Nach 10 Uhr wurde mit der Freilassung der 1350 im Krankenhausbau verhafteten begonnen. In Gruppen von je 50 Mann verließen sie das Haus, vor dem sich große Menschenmengen zusammenballten. Gegen Mitternacht befanden sich alle Festgenommenen, bis auf etwa 100 Mann, die nach Wolfsbühl gebracht werden, auf freiem Fuß.

Das Verhältnis zu Oesterreich

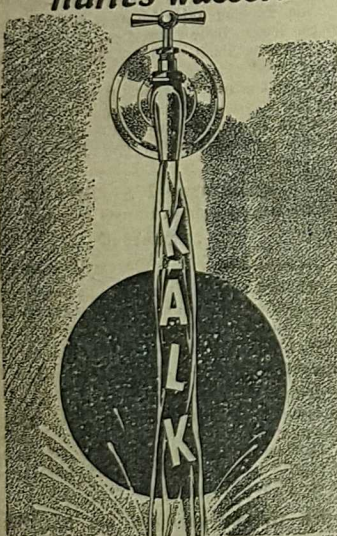
Dietzfelder Winkler im Rundfunk.

Wien, 20. März.

Der österreichische Dietzfelder Winkler hielt eine Rundfunkrede über die außenhandelspolitische Orientierung Oesterreichs, in der er u. a. ausführte: Ich habe stets den Standpunkt vertreten, daß Oesterreich ein deutscher Staat ist und als solcher nur eine deutsch bewußte Politik machen kann und darf. Stets habe ich weiter den Standpunkt vertreten, daß außen- oder handelspolitische Kooperationen von Bedeutung ohne Einbeziehung Deutschlands eine Unmöglichkeit sind, und in Konsequenz dieses Standpunktes habe ich auch die Pläne zur Schaffung eines Donaubundes oder einer Donaukooperation ablehnend behandelt.

Wir werden diesen Weg fortsetzen, und unser Streben muß heute vor allem dahin gehen, die Mißverständnisse, die insbesondere in der reichsdeutschen Öffentlichkeit durch die Verhandlungen über das Lausanner Protokoll und die Annahme desselben entstanden sind, aufzuklären und zu beseitigen, damit sich unsere Beziehungen zu Deutschland ohne Rücksicht darauf, daß die politischen Verhältnisse in Deutschland und Oesterreich nicht gleichgültig sind, aufrichtig und herzlich gestalten. Die Beforgnisse vieler Mitbürger, daß Oesterreich in das Schlepptau legitimer Einflüsse gelangen könnte, halte ich für durchaus unbegründet.

Achtung hartes Wasser!



Die Härte des Wassers behindert die Wirkung von Waschmittel und Seife. Deshalb immer daran denken, vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda ins Wasser zu geben! Dadurch wird das Wasser weich wie Regenwasser und sichert volle Ausnutzung des Waschmittels.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's!

Reichsverband deutscher Kriegssopfer

(Ortsgruppe Spangenberg)

Sonntag, den 2. April 1933, 14 Uhr

Jahreshauptversammlung

im „Grünen Baum“.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Mottlee, Luzern, Wicken, Erbsen

H. Mehr.

Kaffee billiger!

Ich habe meine Preise für Kaffee um je 20 Pfg. für ein Pfund herabgesetzt:

Hotelmischung: früher p. Pfd. 3.20 jetzt 3 M.
Spezialmischung: fr. p. Pfd. 2.80 jetzt 2.60 M.

Außerdem bringe ich eine Haushaltungsmischung von feinem kräftigen Geschmack das Pfd. für 2.10 M.
1/4 Pfd. 55 Pfg.

Die Qualität ist gut, der Preis der heutigen Zeit angepaßt.

Machen Sie einen Versuch!

Kostproben erhalten Sie in meinem Geschäft.

Karl Bender.

Sehr billig abzugeben:

- 1 Waschmaschine, 1 Schleifstein, 1 Strohschneider,
- 1 Sackförmig, 1 Sandförmig, 1 Handwagen,
- 1 Zuchefäß, 1 Zuchepumpe, 1 Zuchepumpe,
- 1 Zuchepumpe, 1 Motor, 1 Schrotmühle Holz- und Eisensäfer,
- 1 Kreissäge, Sägeblätter,

H. Mohr.

Chorverein

„Vereinigten“

Donnerstag Abend

Gesangsstunde

Der Vorstand

Wer verkauft

Wohn- od. Geschäftsh., Villa, Landwirtsch., Gasthof, Bau- u. Kiesgel. Sol. Angebote an

P. Melle, Bremen, Gosselstraße 39.

Inseriert!

Schokolade,

Ostfriesen,

Ostereier,

Osternester

Karl Bender.



Gesangverein

„Vereinigten“

Montag Abend punkt

8 Uhr

Antreten

Bereinslokal

sondere Angelegenheit.

Holz, Erheben erforderlich

Der Vorstand.

Frische Süßrahmbutter

1/2 Pfd. Stck. 55 Pfg.

Schweineschmalz	Pfd. 55 Pfg.
Margarine	28 "
Salatöl	Ltr. 48 "
Kernseife, gelb	ca. 1/2 Pfd. 13 "
Schmierseife	1 " 18 "
Scheuerluch	Stck. 20 "
Seifenfloren	Pfd. 50 "
Reisstärke	25 "
Wacheklammern	60 Stck. 40 "
Bohrerwachs	1 Pfd.-Dose 45 "
Schrubber	1 Stck. 30 "

Goldgelbe Bananen	Pfd. 35 "
Süße saftige Apfelsinen	Stck 6 "
Prachtvoller Blumenkohl	Kopf 30 "
Rot-Weiß-Blaukohl, Schwarzwurzeln.	
Deutscher Wermuth	Ltr. 90 "

Hess. Lebensmittelhaus.

Inh. Siebenhausen & Deisenroth.

Spangenberg

Markt

la. Runkelsamen Eckendorfer Elite

gelbe und rote Riesenwalzen garantiert 1. Absatz vom Original das Pfd. 25 Pfg.

Wer einmal meinen Runkelsamen geschaut hat, ist mit dem Ertrag mehr als zufrieden gewesen

Karl Bender.

Farben u. Tapeten

Karl Bender.

Tonfilm-Theater Spangenberg

Voranzeige.

Sonabend u. Sonntag abends 8¹⁵ Uhr

Die Fiedermaus